



Hörtipp im Mai

Klassik für kleine Ohren - Von Bach bis Mozart

Marko Simsa



Klassik für kleine Ohren - Von Bach bis Mozart

Marko Simsa

Jumbo-Verlag

9,99 €

ISBN 978-3-8337-4506-5

Lina und ihr Freund Max hören gerne Musik. Wie gut, dass Linas Papa Pauke in einem großen Orchester und auch noch sehr gut Klavier spielt. Gemeinsam entdecken sie tolle Stücke, galoppieren zum „Wilden Reiter“ fröhlich durchs Haus, watscheln wie Pinguine zu „Musette“ von Johann Sebastian Bach oder bauen sich gemeinsam eine Kuschelhöhle aus Decken, um den Klängen von „Largo“ aus den vier Jahreszeiten von Vivaldi zu lauschen. Und mit jedem klassischen Stück, das Lina und Mas kennenlernen, finden sie mehr Freude an der Musik und abwechslungsreiche Methoden, um ihren Spaß zu untermalen.

Anstatt zu reiten, können Sie den Kindern auch andere Bewegungen vorgeben: z.B. Frosch-Hüpfen, Elefanten-Marsch oder Schneckengang.



Klassik für kleine Ohren

Marko Simsa

Wilder Reiter – und Stop!

Dauer: ca. 5-10 Min.

Aufwand: gering

Alter: ab ca. 5 Jahren

Material: Lied „Wilder Reiter“ von Robert Schumann (auf der CD oder über Streaming-Dienste abrufbar), Abspielgerät

Wenn Lina und Max gemeinsam mit Linas Papa klassische Stücke entdecken, sind schnell alle Körperteile in Bewegung. So auch beim wilden Reiter, der die beiden Kinder ganz außer Atem bringt.

So geht's:

1. Hören Sie sich gemeinsam das Stück „Wilder Reiter“ an und sprechen Sie mit den Kindern darüber. Woran denken die Kinder, wenn sie der Musik lauschen? Klingt die Melodie eher fröhlich oder traurig? Wie könnte man die Klänge jemandem beschreiben, der sie noch nie gehört hat?
2. Nach der Besprechung, verteilen sich die Kinder im Raum. Sobald Sie nun die Musik „Wilder Reiter“ anstellen, hüpfen und galoppieren die Kinder durcheinander. Erlischt die Musik, hören die Kinder sofort auf sich zu bewegen. Sie frieren förmlich in ihrer Position ein. Das oder die letzten Kinder, die sich bewegt haben, scheiden aus.
3. Das Spiel endet, wenn nur noch ein oder wenige Kinder übrig geblieben sind.

Die Methode kann alternativ mit einem Tablet und einer Mal-App umgesetzt werden. Hin und wieder findet man im Digitalen andere Darstellungsformen als im Analogen.



Klassik für kleine Ohren

Marko Simsa

Malen nach Musik

Dauer: ca. 30 Min.

Aufwand: gering

Alter: ab ca. 4 Jahren

Material: Papier, Stifte, klassische Musik (Auswahl aus der CD „Klassik für kleine Ohren“)

Es gibt warme, sanfte, kratzende, harte, leise, grelle oder laute Töne. Genauso gibt es Farben die eher warm oder kalt und Formen die spitz oder rund sind. Um Gehörtes zu reflektieren, bietet sich deshalb an, dazu ein Bild zu malen. Diese kreative Aufgabe macht, frei nach Gefühl, auch schon jüngeren Kindern Spaß.

So geht's:

1. Wählen Sie ein Musikstück aus und lassen sie es mehrfach abspielen. Ggf. können Sie über Streaming-Dienste ähnlich klingende Musik finden, die im Anschluss gespielt werden kann.
2. Während die Kinder der Musik lauschen, greifen sie zu Farben und Stiften und beginnen ein Bild zu malen. Dabei können sie versuchen laute und leise Geräusche visuell darzustellen, fröhliche oder traurige Musik zu verbildlichen oder sich passende Formen und Zeichen für unterschiedliche Klänge zu überlegen.
3. Ist die Mal- und Hörphase abgeschlossen, werden die Ergebnisse in der Gruppe vorgestellt. Warum haben die Kinder die genutzten Farben gewählt? Wie haben sie sich beim Malen gefühlt? Welchen Eindruck hat die Musik bei ihnen hinterlassen? Besprechen Sie sich gemeinsam.

Diese und viele weitere
Methoden finden Sie auch bei
den Methodenkarten auf
www.ohrenspitzer.de



Klassik für kleine Ohren

Marko Simsa

Verzauberte Melodien

Dauer: ca. 10-15 Min.

Aufwand: gering

Alter: ab ca. 3 Jahren

Material: verschiedene Instrumente, Decken, freie Fläche (z.B. Turnraum)

Musik kann man nicht nur hören, sondern auch selbst produzieren. In dieser Methode wird ein Zauber-Kind versuchen, magische Melodien herzustellen, indem es Instrumenten-Chöre zum Leben erweckt.

So geht's:

1. Ein Kind wird zum Zauber-Kind ernannt und stellt sich in die Mitte des Raums. Um das Zauber-Kind herum verteilen sich die anderen Kinder; jeweils drei bis vier unter einer Decke. Alle, außer das Zauber-Kind, haben unter ihrer Decke ein Instrument bei sich.
2. Nun ist es Zeit für das Zauber-Kind, zu zaubern: Es wählt eine der Decken im Raum aus und deckt die Kinder, die darunter verborgen sind, auf. Sobald diese ans Licht kommen, beginnen sie, solange ihre Instrumente zu spielen, bis das Zauber-Kind beschließt, sie wieder zuzudecken.
3. Das Zauber-Kind hat die Kraft, auch zwei Decken gleichzeitig aufzudecken, sodass der Instrumentenchor größer wird. Außerdem kann es aus einer ganzen Gruppe auch nur ein oder zwei Kinder spielen lassen. Dies gelingt dem Zauber-Kind, indem es all die aufgedeckten Kinder antippt, die es schweigen lassen möchte.
4. In einer erweiterten Form kann das Zauber-Kind auch mit Lautstärken spielen: Bei hochgestreckten Armen werden die aufgedeckten Instrumenten-Chöre lauter, senkt es die Arme nach unten, werden sie wieder leiser.